

# Gunthersblum – »Garten des Gunthers«?

Gunthersblum wird erstmals zwischen 830 und 850 unter der Bezeichnung »Chuntheres frumere« im Lorscher Codex erwähnt. Interessant ist hier die Herkunft des Namens: Chuntheres frumere heißt übersetzt »der Garten des Gunthers mit Pflaumenbäumen«. Wirft man einen Blick in die Geschichte der Region, trifft man tatsächlich auf eine bedeutende Persönlichkeit dieses Namens: König Gunther aus dem Nibelungenlied. Entstanden im 13. Jahrhundert hat die Heldensage ihren historischen Kern im rheinischen Burgunderreich des 5. Jahrhunderts. Zu Beginn des 5. Jahrhunderts war das römische Imperium stark geschwächt, worunter auch die rheinische Grenzverteidigung litt. Diese Schwäche der römischen Verteidigung wurde auch von den Burgundern unter ihrem Anführer Gundahar genutzt, die vom Mittleren Neckar in die römische Provinz Germania superior vorstießen. Nach 413 wurden die Burgunder von den Römern im heutigen Wormser Raum als foederati zum Schutz der Grenzen angesiedelt. Leider gibt es nahezu keine schriftlichen und archäologischen Quellen zum rheinischen Burgunderreich. Erwähnenswert ist einzig ein 1984 bei Worms-Abenheim gefundenes burgundisches Grab, dessen Beigaben eine Burgunderansiedlung in diesem Raum bezeugen. Insofern ist es sehr schwierig, historisch fundierte Aussagen über die Burgunder am Rhein zu machen. Ob Gunthersblum nun wirklich ein Ort ist, der nach dem Anführer der römischen Foederaten benannt ist, lässt sich historisch nicht beweisen – zumal der Name Gunther und seine Variationen im Althochdeutschen häufiger auftraten. Mit Sicherheit



*Kriemhild zeigt Gunther im Gefängnis den Nibelungenring. Aquarell von Johann Heinrich Füssli, 1807.*

lässt sich sagen, dass die römische Tradition des Weinbaus bis heute in Gunterblum hochgehalten wird. Das erlesene Getränk wird Römern wie Burgundern gleichermaßen gemundet haben.

